

WAS WAR DIE STASI?

FUNKTION, TÄTIGKEIT UND BEDEUTUNG

Mehr als ein Vierteljahrhundert nach dem Ende der DDR wird die Staatssicherheit neu in den Blick genommen und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Detail an Detail zu reihen und fehlenden Sensationen nachzujagen, lohnt nicht länger. Stattdessen ist es an der Zeit, den historischen, juristischen und gesellschaftlichen Ort der Stasi zu bestimmen.

In der neuen Reihe wird die Herkunft der Stasi behandelt. Was prägte sie? Waren es die sowjetischen Geheimpolizeien, ihre zaristischen Vorläufer oder die Gestapo? Was war die DNA der Stasi? Auch die rechtliche Stellung der Geheimpolizei wird offengelegt. Wieso dominierte sie die Justiz? War die Staatssicherheit wirklich allmächtig? Und wo lagen ihre Grenzen?

Die Stasi prägte ebenfalls die DDR-Gesellschaft. Die Folgen der umfassenden und unbegrenzten Tätigkeit der Geheimpolizei werden beleuchtet. Gab es eine eigene „Lebenswelt“ der Stasi-Angehörigen? Welche Wirkungen hatte die im Verhältnis größte Geheimpolizei der Welt auf die Landesbewohner? War die DDR ein Stasi- oder Nischen-Staat? Oder beides?

Im Kalten Krieg war die Stasi ein wichtiges Instrument. Welche Bedeutung hatte für sie der Ost-West-Gegensatz? Gab es Spionage, Entführungen und Propaganda nicht auch auf der Gegenseite? Welchen Einfluss hatte die Stasi in West-Berlin, das sie als „Aquarium westlicher Dekadenz“ betrachtete, und wo es nur so von ihren Agenten wimmelte?

Auf Grund der Entspannungspolitik kam es durch den KSZE-Prozess in den 1970er Jahren zu Veränderungen. An die Stelle von Schauprozessen traten Zersetzungsmaßnahmen. Aber waren sie eine Erfindung der Stasi? Gab es nicht auch unter anderen Regimen Konzepte zur Verunsicherung und Einschüchterung von Kritikern und Oppositionellen?



Landesbeauftragter für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR

Scharrenstraße 17
10178 Berlin

Telefon: 030 / 24 07 92 - 0
Telefax: 030 / 24 07 92 - 99
E-Mail: info@lstu-berlin.de

www.berlin.de/stasi-landesbeauftragter

Abbildung Vorderseite:
Offizielles Logo des Ministeriums für Staatssicherheit (3D-Grafik)

Foto Innenseiten:
Namensverleihung an das Wachregiment der Stasi am 15. Dezember 1967. Minister Erich Mielke heftete der Fahne das Namensband „Feliks Edmundowitsch Dierzynski“ an. Im Hintergrund ein Porträt des Namensgebers. Die Stasi stellte sich damit in eine Traditionslinie mit der sowjetischen Geheimpolizei (Bundesarchiv, Bild 183-F1215-0028-00).

Kooperationspartner:



STIFTUNG BERLINER MAUER

INforadio^{rbb}



Landesbeauftragter für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR



WAS DIE WAR STASI?

FUNKTION, TÄTIGKEIT & BEDEUTUNG

Grafik & Titel: CRUFF

VERANSTALTUNGEN
JANUAR – JUNI 2017
EINTRITT FREI!

Mittwoch, 25. Januar 2017, 19 Uhr
Rathaus Mitte, Robert-Havemann-Saal
Karl-Marx-Allee 31, Berlin-Mitte

Erich Mielke – das Gesicht der Stasi

Die Veranstaltung soll den historischen Ort der Stasi bestimmen. Es geht daher weniger um den stalinistischen Spießer Mielke, als um die Stellung der DDR-Geheimpolizei im 20. Jahrhundert. Die Person Mielkes wird daher als Spiegel geheimdienstlicher Tätigkeit betrachtet. Der Schwerpunkt liegt bei der Stasi, der Mielke sein Gesicht gab.

Vortrag: **Dr. Klaus Bästlein**, Historiker und Jurist, Referent beim Berliner Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen

Diskussion: **Dr. Klaus Bästlein**
Dr. Heribert Schwan, Journalist und Mielke-Biograf
Prof. Dr. Bernd Stöver, Historiker, Potsdam

Moderation: **Harald Asel**, Journalist, RBB-Inforadio

In Kooperation mit der Robert-Havemann-Gesellschaft und dem RBB-Inforadio

Mittwoch, 29. März 2017, 19 Uhr
Landesvertretung Sachsen-Anhalt
Luisenstr. 18, Berlin-Mitte

Kader für die Firma – Personalentwicklung und Lebenswelt der Stasi

Die Stasi war keine rote Gestapo. Anders als die westdeutschen „Dienste“ rekrutierte sie neues Personal. Das führte zu vielen Problemen. Dann setzte ein ungeheures Wachstum ein. Die Staatssicherheit wurde im Verhältnis zur Bevölkerung die größte Geheimpolizei der Welt. Dabei entwickelte sich eine eigene Lebenswelt.

Vortrag: **Dr. Jens Gieseke**, Historiker, Abteilungsleiter beim Zentrum für Zeitgeschichtliche Forschung, Potsdam

Diskussion: **Dr. Jens Gieseke**
Ruth Hoffmann, Journalistin, Hamburg (Autorin des Buches „Stasi-Kinder“)
Dr. Uwe Krähnke, Historiker, Universität Leipzig

Moderation: **Dr. Falco Werkentin**, Soziologe, Berlin

In Kooperation mit der Robert-Havemann-Gesellschaft

Mittwoch, 31. Mai 2017, 19 Uhr
Amerika-Haus, Landeszentrale für politische Bildung
Hardenbergstraße 22-24, Berlin-Charlottenburg

Vor 50 Jahren: Der Tod des Benno Ohnesorg – Die Stasi in West-Berlin

Am 2. Juni 1967 erschoss der West-Berliner Kriminalpolizist Karl-Heinz Kurras den Studenten Benno Ohnesorg. Kurras war Agent der Stasi. Er arbeitete in der Abteilung der West-Polizei zur Abwehr von Ost-Agenten. Kurras ist nur ein Beispiel für die Durchdringung West-Berlins mit Stasi-Mitarbeitern. Dort wimmelte es nur so von Spitzeln und Agenten.

Trailer: **Ute Bönnen/Gerald Endres**, Filmemacher, Kleinmachnow
Ausschnitte aus ihrer RBB-Fernsehproduktion „Die Stasi in West-Berlin“

Vortrag: **Dr. Helmut Müller-Enbergs**, Historiker, Projektleiter beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen

Diskussion: **Dr. Maria Nooke**, Historikerin, Leiterin der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde
Dr. Helmut Müller-Enbergs
Dr. Falco Werkentin, Soziologe, Berlin

Moderation: **Harald Asel**, Journalist, RBB-Inforadio

Mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem RBB-Inforadio

Donnerstag, 23. Februar 2017, 19 Uhr
Deutsch-Russisches Museum
Zwieseler Str. 4, Berlin-Karlshorst

Lehrzeiten – Die Stasi unter Anleitung des MGB

Die Staatssicherheit war ein Kind der sowjetischen Geheimpolizei MGB. Bis 1958 wurde die Stasi unmittelbar von ihr angeleitet. Eigenständige operative Vorgänge waren der Stasi bis dahin nicht möglich. Welche Prägungen hinterließ das MGB? Und wo unterschied sich die Stasi vom großen Bruder?

Vortrag: **Nikita Petrov**, Historiker, 2. Vorsitzender Memorial Moskau

Diskussion: **Nikita Petrov**
Dr. Ines Reich, Historikerin, Leiterin der Gedenk- und Bildungsstätte Leistikowstraße, Potsdam
Dr. Ann-Kathrin Reichardt, Historikerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen

Moderation: **Dr. Jörg Morré**, Historiker, Direktor des Deutsch-Russischen Museums

In Kooperation mit dem Deutsch-Russischen Museum

Mittwoch, 26. April 2017, 19 Uhr
DDR-Museum, Besucherzentrum
St. Wolfgang-Straße, Berlin-Mitte

Stasi im Kalten Krieg – Spionage, Entführungen und Propaganda

Die Stasi war ein wichtiges Instrument der SED im Kalten Krieg. Ihre verschiedenen Tätigkeitsfelder sollen näher behandelt werden. Das Repertoire reichte von der klassischen Spionage über brutalen Menschenraub bis zur antiwestlichen Propaganda. Dazu wurden nicht nur Dokumente gefälscht, sondern sogar ernste Zwischenfälle inszeniert.

Vortrag: **Prof. Dr. Bernd Stöver**, Historiker, Universität Potsdam

Diskussion: **Prof. Dr. Wolfgang Krieger**, Historiker, Mitglied der Kommission zur Geschichte des BND, Marburg
Dr. Susanne Muhle, Historikerin, Gedenkstätte Berliner Mauer
Prof. Dr. Daniela Münkel, Historikerin, Projektleiterin beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen
Prof. Dr. Bernd Stöver

Moderation: **Margit Miosga**, Journalistin, Berlin

In Kooperation mit dem DDR-Museum, dem Deutsch-Russischen Museum und der Gedenkstätte Berliner Mauer

Mittwoch, 28. Juni 2017, 19 Uhr
Landesvertretung Thüringen
Mohrenstraße 64, Berlin-Mitte

Gegen PID und PUT: „Zersetzung“ als Strategie infolge der KSZE

Die Stasi kämpfte gegen die „Politisch-Ideologische Diversion“ (PID) und die „Politische Untergrund-Tätigkeit“ (PUT). Im Zuge der KSZE wurde die direkte Repression schwieriger und die „Zersetzung“ zum bevorzugten Kampfmittel. Die „Zersetzung“ war aber keine Erfindung der Stasi, sondern gehörte stets zum Repertoire der Geheimdienste.

Vortrag: **Hans-Hermann Lochen**, Jurist, Ministerialrat im BMJ a.D.

Diskussion: **Rainer Eppelmann**, Theologe, DDR-Oppositioneller und von Zersetzungsmaßnahmen Betroffener, Berlin
Hans-Hermann Lochen
Dr. Gerhard Sälter, Historiker und Mitarbeiter im Projekt zur Geschichte des BND

Moderation: **Prof. Dr. Axel Klausmeier**, Historiker, Direktor der Stiftung Berliner Mauer

In Kooperation mit der Gedenkstätte Berliner Mauer und der Robert-Havemann-Gesellschaft